

Themenblock Kontaktlinsen

Workshop „Skleral für Einsteiger“

Julia Elhariri Dipl.-Ing. (FH) Augenoptik, Vertriebsleiterin für D/AT bei SwissLens, und Gero Mayer, Kontaktlinsenspezialist, Anpasser in der Frankfurter Uniklinik, Geschäftsinhaber und Kooperationspartner der Firma SwissLens, gaben Einblicke in die Welt der Kontaktlinsen-Anpassung spezieller Art.

Eine Kurzvorstellung der Firma Swiss Lens gab Einblicke in deren Lieferprogramm und die Produktvielfalt. Danach stellten sich die Referenten die Frage, ob die Sklerallinsenanpassung mit eigenen Worten, nicht ein alter Hut sei, und bejahten dies.

Denn schon Leonardo Da Vinci befasste sich mit der Thematik Sklerallinsen, indem er feststellte, dass die Abbildung durch eine halb mit Wasser gefüllte Glaskugel zur Kompensation von Unregelmäßigkeiten führte.

Es wird im Allgemeinen von einer Sklerallinse gesprochen, wenn der Durchmesser der formstabilen Linse größer als der Hornhautdurchmesser, also größer als 12,5 Millimeter, ist. Es kann sich dabei um eine Korneo-Skleral oder Semisklerallinse handeln. Wenn sich die Auflage nur auf der Sklera befindet, wird von einer reinen Sklerallinse gesprochen, entsprechend ab einem Durchmesser von 15,0 Millimeter.

Es wurde die Frage beantwortet, wann Sklerallinsen angepasst werden. Sie bieten bei irregulären Hornhäuten eine hohe Spontanverträglichkeit, da sie nicht auf dem empfindlichsten Teil des menschlichen Körpers aufliegen. Die Sklera hat eine wesentlich geringere Schmerzempfindlichkeit und ist dadurch als Auflage für Kontaktlinsen gut geeignet.

In einer Studie, die bereits 1988 durchgeführt wurde, stellte sich heraus, dass 69 % der Patienten, die zu einer Keratoplastik überwiesen wurden, erfolgreich mit Sklerallinsen versorgt werden konnten, so dass keine Operation notwendig war.

Sklerallinsen kommen zum Einsatz, um die Hornhaut, beispielsweise bei einem Keratokonus, nicht zu belasten. Denn gerade hier ist es sinnvoll den mechanischen Druck auf diese so gering wie möglich zu halten.

Der Einsatz einer Sklerallinse zieht eine geringere Verlustgefahr aufgrund von Adhäsion, ein reduziertes Fremdkörpergefühl, einer kurzen Eingewöhnungsphase nach sich. Sie ist auch zum Schutz vor Austrocknung und zur Befeuchtung bei der Sicca-Symptomatik geeignet. Hier funktioniert die Sklerallinse als therapeutische Linse sehr gut. Die Linse ist gefüllt mit Kochsalzlösung und bedeutet dadurch eine Erleichterung für den Sicca-Kunden.

Des Weiteren können bei einer Vielzahl an medizinischen Indikationen Sklerallinsen zum Einsatz kommen. Dazu zählen zum Beispiel Hornhautnarben nach Infektionen, Hornhautdystrophien, ein unvollständiger Lidschluss, Aphakie oder Ptosis.

Wenn es aus anpasstechnischen Gründen mit der kornealen Linse nicht klappt, kann auf eine Sklerallinse zurückgegriffen werden. Für eine bessere Vorstellung dienen die Aufteilungen in optische Zone, Übergangs- oder Limbalzone und Auflage- oder Skleralzone.

Bei der Anpassung gilt es zu bedenken, dass die Rückfläche der Linse die Vorderfläche der Hornhaut nicht berühren darf. Zwischen Linse und Hornhaut befindet sich ein Flüssigkeits-Depot, damit wird die Hornhaut

befeuchtet.

Es folgte eine detaillierte Ausführung der Vor- und Nachteile großer und auch kleiner Sklerallinsen von Julia Elhariri. Wobei sie darauf hinwies, dass bei großen Linsen fünfzehn Prozent der Kunden wegen der Probleme beim Handling abrechen.

Anschließend wurde die Parameter- und Materialvielfalt des Sklerallinsen-Programmes von SwissLens aufgezeigt. Erhältlich sind die Linsen auch mit dem neuen Tangible Hydra-PEG, das sich auf dem amerikanischen Markt großer Beliebtheit erfreut.

Es verbessert die Benetzung, den Komfort und reduziert Ablagerungen. Es lohnt sich laut Gero Mayer, das You-Tube-Video dazu anzusehen, in dem die Wirkungsweise des Tangible Hydra-PEG dargestellt wird.

Auch torische Varianten sind als Sklerallinsen erhältlich. Sowohl als vorderflächentorische, rückflächentorische oder bitorische Variante.

SwissLens bietet für Einsteiger einen gut sortierten Anpasssatz an, der den Einstieg deutlich erleichtert. Anschaulich wurden die Ausführungen von Gero Mayer zur Anpassung, durch leicht verständliche Folien. Wobei nichts in den sogenannten Stein gemeißelt ist, sondern probiert werden sollte, gerade wenn kein OCT oder eine Pentacam zur Verfügung steht.

Es wurde auf unterschiedliche Problematiken eingegangen, die bei der Anpassung eine Rolle spielen können. Dabei wurden viele Praxistipps gegeben, die zur Lösung führen können. Durch aufgezeichnete Videos und Bilder wurde der Workshopcharakter unterstrichen.

Ebenfalls fand die Pflege einen Platz im Workshop von Julia Elhariri und Gero Mayer. Abschließend fand ein Fallbeispiel von Gero Mayer Platz und gab einen detaillierten Einblick in den Ablauf der Sklerallinsenanpassung.

Die unkomplizierte Darstellung der Referenten machte Lust auf die Anpassung von Sklerallinsen und nahm Hemmungen, die unter Umständen vorhanden sein können.